

Projektbericht

Córdoba

Am 01. September 2015 begann ich meinen Erasmusaufenthalt in Córdoba, im schönen Süden Spaniens, genauer gesagt in Andalusien. Córdoba ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und war zu Zeiten der Mauren im 10. Jahrhundert die Hauptstadt des Kalifats von Córdoba. Damals war sie eine der größten und wichtigsten Städte der Welt. Dies spiegelt sich auch heute noch in den verbliebenen Bauten aus der damaligen Zeit wider. Allem voran in der berühmten Mezquita. 758 durch Abd ar-Rhaman I. als Moschee erbaut, ist sie seit der Reconquista Córdoba im Jahre 1236 eine katholische Kathedrale. In ihrem Inneren lassen sich mehr als 800 Säulen auf denen sich ca. 400 Hufeisenbögen stützen, sowie das Hauptschiff der Kathedrale bewundern. <http://www.catedraldecordoba.es/index.asp>

Weitere Sehenswürdigkeiten sind die römische Brücke, der Alcázar und die Ruine der Medina Azahara. Auch die geisteswissenschaftliche Fakultät der Universität Córdoba, in der ich studierte, ist einen Besuch wert. Das Gebäude wurde im 18. Jahrhundert errichtet und als Krankenhaus verwendet; im Inneren befindet sich eine Kapelle und mehrere Innenhöfe, die für die Architektur Córdoba sehr typisch sind. Viele der prachtvoll mit Blumen geschmückten Innenhöfe lassen sich im Mai bei der „fiesta de los patios“ besuchen, wobei die Besucher abstimmen dürfen, welcher der schönste von allen ist.

In Bezug auf mein Projekt stand schnell fest, welches Thema ich wählen würde: der andalusische Dialekt. Schon bei früheren Aufenthalten in der Region fand ich Gefallen an der Mundart. Mein Projekt bezieht sich insbesondere auf das Ansehen sowie die Vorurteile gegenüber dieser Varietät. Ich wollte wissen, wie Andalusier, spanische Muttersprachler aus anderen Regionen und Ländern sowie spanische Lernende dem Andalusischen gegenüberstehen, da ich bei Recherchen bemerkte, dass das Prestige des Dialekts oft negativ ist. Ich erarbeitete Interviews, um die Meinungen von mehreren Personen zu erhalten. Dabei konnte ich feststellen, dass die Informanten ein positives Bild des Dialekts hatten, und besonders den Nichtmuttersprachlern gefiel das Andalusische. Die Andalusier selbst waren sehr stolz auf ihre Mundart und freuten sich, wenn wir Erasmusstudenten versuchten, sie zu erlernen. Nur die nicht-andalusischen spanischen Muttersprachler äußerten sich kritisch, jedoch auch, ohne vorherrschende Vorurteile zu bestätigen. Ich konnte also nicht bestätigen, dass ausschließlich negativ über das Andalusische gedacht wird.

Die Arbeit an meinem Projekt wurde mir sehr durch die offene und hilfsbereite Art der Menschen in Córdoba erleichtert. Dies machte meinen Aufenthalt insgesamt zu einem einzigartigen Erlebnis. Sowohl die Einheimischen als auch die Studenten aus anderen Ländern waren freundlich, sympathisch und herzlich, so dass eine positive Atmosphäre herrschte. Diese wurde natürlich auch durch das angenehme Klima begünstigt.

In dieser einzigartigen Stadt kann man viel über das Spanien zur Zeit der Mauren, über das heutige Land und seine Leute mit all seinen Traditionen und seiner Kultur lernen.



Puente Romano und Mezquita



Einer der Innenhöfe



Flug über Córdoba